

# RUND U - mail

Rundbrief - Einsatz in Namibia

Nummer 8 / Oktober 2007



## INHALT

- 1 Aberglauben und Tradition
- 2 Kavango ABC
- 3 Edubuntu oder Openlab?
- 4 Aha!?
- 4 Dank & Kontakt

## Aberglauben und Tradition

**Hexen, Zauberer und Geister spielen im afrikanischen Alltag noch immer eine grosse Rolle. Ein Gespräch mit Lehrerinnen über Aberglauben und Tradition.**

Die vier Lehrerinnen Ende dreissig sind sich einig, Traditionen und Aberglauben bestimmen den afrikanischen Alltag. Alle haben sie es schon einmal erlebt, dass Menschen mit dem bösen Blick verzaubert wurden und sich fortan seltsam benahmen, oder daran starben. Deshalb werden Säuglinge in den ersten 3 Monaten kaum ausser Haus genommen. Zu gross sei das Risiko, dass ein Kind verzaubert werde. Um es vor Besuchern zu schützen, reibe man es mit einer Kräutermischung ein, denn Hexen erkenne man als "Normalmensch" nicht und somit kann man der Gefahr nie ganz entgehen. Bei Verzauberung könne einem nur der "Witchdoctor", der Hexendoktor helfen. Diese kosten aber oft eine Menge Geld, bzw. Kühe.

### Westliche und traditionelle Medizin

Bei Krankheiten verlassen sich die Lehrerinnen auf die westliche Medizin, die wird von ihrer Krankenversicherung gedeckt. Erst, wenn alles nicht hilft, konsultieren sie einen traditionellen Heiler, der auf Kräutermedizin spezialisiert ist.

Besonders wirksam soll ein Kräutersud sein, mit dem eine Frau nach der Geburt eines Kindes ihre Vagina spült und dieselbe Wirkung haben soll wie Beckenbodengymnastik. Zusätzlich wird der Bauch fest abgebunden, damit die Frau bald wieder ihre ursprüngliche Figur zurück erhält und attraktiv für ihren Mann bleibt.

### Neid verhindert Entwicklung

Neid empfinden die Lehrerinnen als eines der grössten Probleme ihrer Kultur. Wer Erfolg hat, ist besonders gefährdet verhext zu werden oder aber es wird einem Hexenkunst unterstellt. "Als Chef bist Du dauernd in Gefahr", erklärt eine Lehrerin die Stufenverantwortliche ist. Schon oft habe sie an ihrer Schulzimmertüre Kot oder Pisse gefunden. Ein Zeichen, dass man sie verzaubern wollte. Vielleicht waren einige Eltern unzufrieden mit den Noten ihres Kindes? Der Neid und die Eifersucht verhindere Entwicklung sind sich die vier einig. Es zieme sich nicht Erfolg zu haben, oder sich selber ins Rampenlicht zu stellen. Eine gute Kavanga oder ein guter Kavango seien untätig und fügsam.

### Familie

Die Familie ist das höchste Gut. Es ist selbstverständlich, dass man als Verdienende seine arbeitslosen Verwandten unterstützt. Schlimm dabei sei nur, dass einige in der Familie sich dadurch selber gar nicht mehr anstrengen würden

eine Arbeit zu finden, oder etwas im Garten anzupflanzen. Am Zahntag machen sie alle die hohle Hand und als Verdienende "Nein" zu sagen käme nicht in Frage. Oftmals hat man zu den eigenen Kindern noch Nichten und Neffen im Haus, welche in Rundu die Schule besuchen und verköstigt werden müssen. Einem verheirateten Paar, das noch keine Kinder hat, werden welche von der Verwandtschaft „geschenkt“. Auch hat der Onkel eines Kindes mehr zu sagen als der Vater.

### Spagat

Nicht immer sei es einfach die Traditionen und die "Moderne" in Einklang zu bringen. Durch den Einfluss der Medien, vor allem des Fernsehens, würden immer mehr junge Leute ihre Traditionen in Frage stellen. Eine Entwicklung, der die vier Frauen mit gemischten Gefühlen gegenüber stehen. Einerseits "leiden" sie unter einigen Traditionen, möchten aber, dass andere nicht verschwinden. Ein Spagat, der nicht einfach zu meistern ist.



**Frauenrunde bei uns im Garten**

Für uns ist es immer wieder faszinierend einen Einblick in diese andere Welt zu erhalten. Der Austausch mit unseren afrikanischen KollegInnen bringt manchmal Kopfschütteln auf beiden Seiten hervor. Ganz verstehen werden wir uns wohl nie, zu verschieden sind unsere kulturgeschichtlichen Hintergründe. Doch müssen wir immer alles verstehen?

## Kavango ABC

**Anouk:** Hat ihren ersten CH-Pass erhalten.

**Baustelle:** Rund um unser Haus wird angebaut. Eine Garage, Erweiterung der Küche und ein Gebetsraum!



**Camäleon:** Jetzt sieht man sie wieder häufiger in unserem Garten. Der Regen kommt bald.

**Deutsches Radio:** Ohne Melitta-Kaffee-Frühstücksendung geht bei Philipp morgens nichts.

**Edubuntu:** Philipps zweites Kind.

**Fleisch:** Kudu, Eland oder Geiss? Wir sind verwöhnt.

**Gewalttaten an Frauen** haben in den letzten Wochen die Namibierinnen zu Demonstrationen auf die Strasse getrieben.

**Hifikepunye Pohamba:** Der zweite und amtierende Präsident Namibias seit der Unabhängigkeit.

**Internet:** Mit 64kByte sehr langsam, aber wenigstens vorhanden.

**Johannesburg:** Flüge über „Joburg“ haben oftmals Gepäckverspätungen zur Folge. Unsere letzten Besuche können ein Lied davon singen.

**Kakerlaken und Ameisen:** Wir haben GENUG!

**Löhne:** Werden am 20. und 30. jedes Monats ausbezahlt und in wenigen Tagen ausgegeben.

**Mittelland:** Unser alter und zukünftiger Wohnort.

**Namlisch:** „Can you help me a pencil?“ Unser Englisch wandelt sich immer mehr zu Namlisch (Kurzform für NAMIBISCHES ENGLISCH).

**Oceano Atlantico:** Unser Favorit unter den Einkaufsläden hat ausgebaut.

**Post:** Nicht immer ganz zuverlässig.

**Qualitätsmanagement:** Auch hier ein grosses Thema an den Schulen.

**Roibos-Tee:** Nebst schwarzem die einzig andere Sorte Tee, die man im Laden kaufen kann.

**Strom:** Kaufen wir im voraus.

**Touristen:** Die Touristenzahlen haben sich im letzten Jahr verdreifacht.

**Uhren:** Sieht man nur selten. Man richtet sich nach dem Sonnenstand.

**Verstopft:** Vor einigen Monaten waren bei uns die Abflussrohre verstopft. Um die Röhre frei zu bekommen, schaufelten die Arbeiter viele Löcher in unseren Garten.

**Wasserrechnung:** Vergisst man sie zu bezahlen, wird das Wasser umgehend abgestellt. Wir sprechen aus Erfahrung!

**X-mas:** Diese Weihnachten verbringen wir zur Ausnahme wieder einmal in der Schweiz. ☺

**Yoga:** Die einzige mehr oder weniger regelmässige körperliche Betätigung in den letzten drei Jahren.

**Zurück:** Mitte Dezember fliegen wir zurück in die Schweiz.

# Edubuntu oder OpenLab?

## Edubuntu soll bei SchoolNet OpenLab ersetzen. Philipp arbeitet seit 5 Monaten unermüdlich an einer möglichst einfach zu installierenden Lösung.

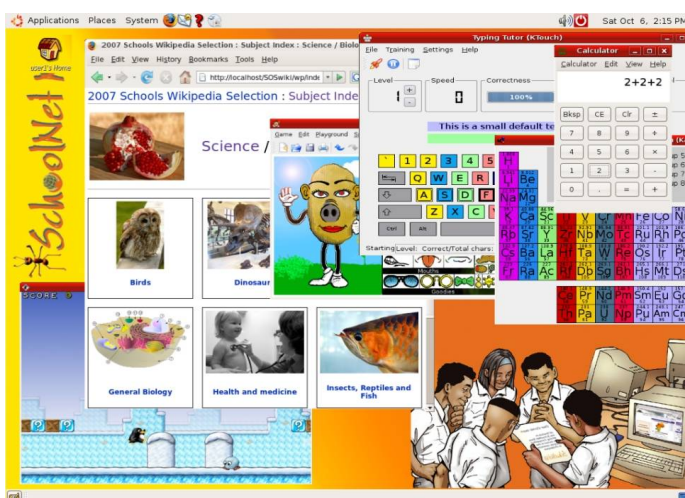
In den vergangenen Jahren setzte SchoolNet auf OpenLab, einer Linux-Softwarelösung, die von einem Informatiker-Team in Südafrika auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten wurde.

Leider ging die südafrikanische Firma Ende 2006 Konkurs, kurz nachdem der einzige Programmierer die Firma verlassen hatte, und es SchoolNet nicht mehr möglich war, die Entwicklung von OpenLab weiter zu finanzieren. SchoolNet war nicht mehr zufrieden mit der Softwarequalität des Produktes.

Bei den letzten Versionen von OpenLab traten immer wieder Fehler auf, die leider von OpenLab, trotz wiederholten Rückmeldungen, nicht behoben wurden. Für den Support des System war somit ein grosser Ausbildungsaufwand nötig, welcher die SchoolNet „Techniker“ teilweise überforderte. Folglich passierten bei der Installation immer wieder Fehler. Um diese zu verringern, hat Philipp eine zehnstufige Installationsanleitung geschrieben. Dennoch war es zu kompliziert für die angelehrten Techniker.

Anfangs Jahr überlegte sich SchoolNet, sich von OpenLab zu verabschieden und suchte nach Alternativen. Möglichst einfach zu installieren und supportfreundlich soll das Ganze sein, natürlich keine Fehler aufweisen und des weiteren sollen alle Programme (etwa 80!!), die OpenLab hat verfügbar sein.

Im April erschien eine neue Edubuntu-Version auf dem Markt, eine Lösung, die als Basis ideal scheint.



### Angepasste Edubuntu Version

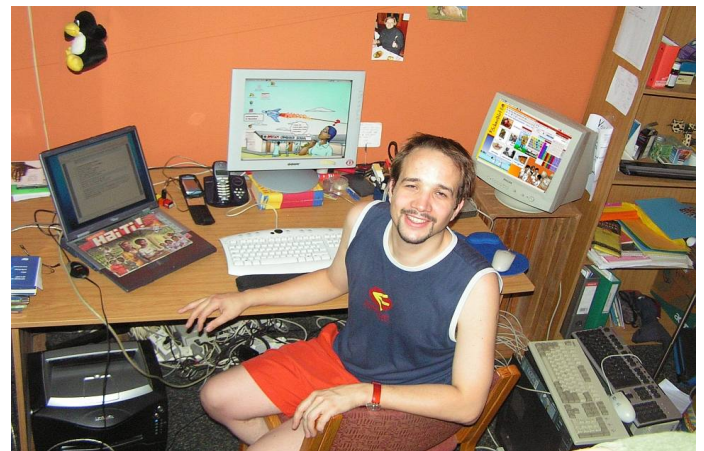
Trotz der sehr einfachen Installation, benötigt Edubuntu immer noch einen Linux Administrator, um alle Einzelheiten an diversen Orten einzustellen. Also immer noch viel zu kompliziert für Afrika!

Philipp ist seither bemüht, das System auf die Bedürfnisse von SchoolNet anzupassen, die zusätzlich gewünschten Pro-

gramme zu integrieren und die Installation zu vereinfachen und wenn nötig eigene Programme zu entwickeln. So hat er zum Beispiel ein Benutzerverwaltungsprogramm geschrieben, welches sehr Anwender freundlich ist.

Eine Herausforderung die Spass macht, aber auch sehr arbeitsintensiv ist. Philipp ist via Email im Austausch mit anderen Edubuntu-Benutzern und Programmierern in anderen Teilen der Welt, so werden gemeinsame Probleme gelöst.

Ein riesiges Problem ist die langsame/teure Internetverbindung vor Ort. Eine Horror für jeden Programmierer! Um doch produktiv arbeiten zu können versorgt ihn sein Bruder Alex aus der Schweiz mit der aktuellsten Software.



Bei 35° Grad am Programmieren und Testen.

Erste Beta-Versionen werden nun seit Ende August im SchoolNet-Lab hier in Rundu eingesetzt und intensiv getestet. Im täglichen Gebrauch wird geschaut, wo das System noch Fehler aufweist.

Glücklicherweise konnte Philipp die anfänglichen Performance Probleme Mitte September lösen, so dass nun die ersten Tests am Lehrerseminar mit 20 Thin Clients (Computer booten vom Netzwerk) erfolgreich verliefen.

Nun ist geplant, anfangs Oktober das System von einem externen Linux-Spezialisten untersuchen und beurteilen zu lassen.

Ziel ist es, am Ende unseres Einsatzes im Dezember, SchoolNet eine fehlerfreie Version zu hinterlassen, die dann an mehr als 300 Schulen verwendet werden kann.

### SchoolNet's Edubuntu im Vergleich zu OpenLab

- stark vereinfachte Installation
- automatische Konfiguration von Internet
- verbesserte Soundunterstützung
- Programme aktualisiert
- Zusätzliche Lernprogramme für Kindergarten/ Primarschulen
- Remote Administration Software
- Allgemeine Überarbeitung von Benutzer Menus.
- Halbierung der Installationszeit
- Optimierung des Systems, damit kein täglicher Neustart des Servers notwendig ist
- Integration von „Kinder“ - Wikipedia

## Aha!?

**Geburt:** Vor Kurzem konnte man im lokalen Radio vernehmen, dass im Ovamboland ein Baby mit gefalteten Händen zur Welt gekommen sei. Als die Ärzte die Hände voneinander nahmen, stand auf den Handflächen geschrieben: Jesus will come soon! (Gott kommt bald!)

**Mord:** In Sauyemwa, einem Stadtteil von Rundu, hat ein Mann seine Frau verbrannt. Die Familie der Ermordeten bestand darauf, dass man nicht die Polizei informierte sondern den Mann vor das Stammesoberhaupt, den Hompa, brachte. Anstelle einer Gefängnisstrafe muss der Mann nun der Fa-

milie der Verstorbenen 12 Kühe bezahlen, was in etwa einem Betrag von 24'000 NS entspricht (ca. sFr. 5000.-).

**Tierisch 1:** Seit einigen Wochen gackert es in unserem Garten. Die Hühner unserer Nachbarn flüchten sich zu uns, um dem Suppentopf zu entgehen. Nebst zerrupften Beeten, hinterlassen sie uns ab und zu auch frische Eier.

**Tierisch 2:** Letztes Jahr suchten uns die Kakerlaken heim, dieses Jahr versuchen wir den Ameisenstrassen in unserer Küche Herr/Frau zu werden.

## Dank & Kontakt

Die Zeit vergeht wie im Fluge und wir geniessen den letzten namibischen Frühling und Frühsommer. Schon bald heisst es Kisten packen und Haushalt auflösen.

Vielen Dank für all die Päckli, Telefonate, Briefe und E-mails in den letzten Monaten. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen in der Schweiz!

Im Namen von INTERTEAM möchten wir uns für all Eure Spenden bedanken. Die Spenden werden zur Deckung unserer Lebenskosten verwendet. Nur Dank eurem Beitrag, können wir unsere Arbeit hier in Rundu verrichten.

Dafür bitte den Vermerk: *Einsatz Corinne Breitenmoser und Philipp Hanselmann* anbringen.



Mit lieben Grüssen aus Rundu  
**Philipp Hanselmann**  
**Corinne + Anouk Breitenmoser**

P. O. Box 66  
Queenspark 1404  
Rundu, Namibia  
Tel. 00264 66 255 308  
www.morokeni.ch  
philipp.interteam@gmx.ch  
corinne.breitenmoser@interteam.ch  
Skype User: morokeni

### INTERTEAM

#### BEGEGNUNG – AUSTAUSCH – ENTWICKLUNG

**INTERTEAM** ist eine Organisation der schweizerischen Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Sie vermittelt und begleitet Fachleute in dreijährige Einsätze nach Afrika und Lateinamerika.

Die rund 70 **INTERTEAM**-Fachleute stellen ihre Erfahrungen und ihr Engagement in den Dienst der Menschen im Süden. Sie engagieren sich für menschenwürdige Lebensbedingungen und für eine Verminderung der Armut. Dies tun sie in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Bildung. Spenden für die **INTERTEAM**-Fachleute kommen vollumfänglich deren Engagement im Süden zugute.

**INTERTEAM**-Einsätze sind immer gegenseitiges Lernen.

**INTERTEAM**-Fachleute sensibilisieren aufgrund ihrer Erfahrungen auch uns in der Schweiz für die Anliegen der Menschen im Süden.

**INTERTEAM** engagiert sich seit 1964 für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung und garantiert einen verantwortungsvollen Umgang mit Spenden und Mitgliederbeiträgen sowie öffentlichen, privaten und kirchlichen Geldern. **INTERTEAM** ist ZEWÖ-zertifiziert.

**INTERTEAM**, Unter-Geissenstein 10/12, 6005 Luzern

Tel. 041 360 67 22, Fax 041 361 05 80

PC-Konto 60-22054-2

Internet: [www.interteam.ch](http://www.interteam.ch)

E-mail: [info@interteam.ch](mailto:info@interteam.ch)